Vd
3104 ½

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-283327-p0001-6

Vd 3104h

Zwey

Lob- und Danck-Lieder,

so bey dem Friedens-Feste in Chur-Sachsen

gesungen werden.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

A. d. Bibliothek des Thüring.-Sächs. Geschichtsvereins.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Mel. Aus meines Hertzens ꝛc.

ICh will mit Dancken kommen
in den gemeinen Rath der rech-
ten wahren Frommen, die GOt-
tes Rath und That mit süssem Lob
erhöhn, zu denen will ich treten, da
soll mein Danck und Beten von
gantzem Hertzen gehn.

2.

Groß ist der HErr, und mäch-
tig, groß ist auch, was er macht,
wer aufmerckt und andächtig nimmt
seine Werck in acht, hat eitel Lust
daran. Was seine Weisheit setzet
und ordnet, das ergötzet, und ist
sehr wohl gethan.

3.

Sein Heil und grosse Güte steht
fest und unbewegt, damit auch dem
Gemüthe, das uns im Hertzen
schlägt, dieselbe nicht entweich, hat
er zum Glaubens-Zunder ein

Denck-

Denckmal seiner Wunder gestifft in seinem Reich.

4.

GOtt ist voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denckt stets an seinen Bund, giebt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heyden, all seine Thaten kund.

5.

Das Würcken seiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Trost und Freud, und Wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet seine Knechte in dem rechtschaffnen Rechte, das sich zum Leben neigt.

6.

Sein Hertz läßt ihn nicht reuen, was uns sein Mund verspricht, giebt

giebt redlich und mit Treuen, was unser Unglück bricht, ist freudig, unverzagt, uns alle zu erlösen vom Creutz und allem Bösen, daß seine Kinder plagt.

7.

Sein Wort ist wohl gegründet, sein Mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer, sein Nahme, den er führet, ist heilig und gezieret mit grossen Lob und Ehr.

8.

Die Furcht des HErren giebet den ersten besten Grund zur Weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn, der diesen Weg verstehet, und fleißig darauf gehet, des Lob fällt nimmer hin.

Mel.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

GOtt lob! nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord Wohl auf, und nimm nun wieder dein Sayten-Spiel hervor, o Teutschland, singe Lieder in hohem vollen Chor: erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und sprich: HERR, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2.

Wir haben nichts verdienet, als schwere Straff und grossen Zorn, weil stets bey uns noch grünet der freche, schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharffer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Busse thut? Wir sind und bleiben böse: GOtt ist und bleibet treu, hilfft, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey

3.

Sey tausendmahl willkommen,
du theure werthe Friedens-Gab,
ietzt sehn wir, was für Frommen
dein Bey-uns-wohnen in sich hab:
In dir hat GOtt versencket all unser Glück und Heil, wer dich betrübt
und kräncket, der drückt ihm selbst
den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löscht aus Unverstand die
göldne Freuden-Kertze mit seiner
eignen Hand.

4.

Das drückt uns niemand besser
in unsre Seel und Hertz hinein, als
ihr zerstörten Schlösser und Städte
voller Schutt und Stein: ihr vormahls schönen Felder, mit frischer
Saat bestreut, ietzt aber lauter
Wälder und dürre wüste Heyd:
Ihr Gräber voller Leichen, und
blutgen Helden Schweiß der Helden, derer gleichen auf Erden man
nicht weiß.

5. Hier

QRVd 3104h

5.

Hier trübe deine Sinnen, o Mensch, und laß die Thränen Bach aus deinen Augen rinnen, geh in dein Hertz und dencke nach, was GOTT bisher gesendet, das hast du ausgelacht, nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und scharffer Dingen zu deinem Heil zu ruhn; ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes-thun.

6.

Ach laß dich doch erwecken! wach auf! wach auf, du harte Welt, eh als das harte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknen Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben! Das Ende naht herzu, da solt ihr bey GOtt leben in ewgem Fried und Ruh.

* * *

ULB Halle
3
007 661 762

Vd 3104h

Zwey

Lob- und Danck-Lieder,

so bey dem Friedens-Feste in Chur-Sachsen

gesungen werden.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

A. d. Bibliothek des Thüring.-Sächs. Geschichtsvereins.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)